



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

16. Mai 2022
Bossart Rolf

B 96 Bau des Bushubs Sursee; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsident Pius Kaufmann.

Pius Kaufmann: Die VBK hat die Botschaft B 96 über den Bau des Bushubs Sursee an ihren Sitzungen vom 11. Februar 2022 (Information) sowie vom 8. April 2022 beraten. Die Kommission sieht den Bahnhof Sursee als Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr auf der Luzerner Landschaft. Ein möglichst gutes System liegt deshalb im Interesse des ganzen Kantons. Die Infrastruktur hinkt der aktuell starken Entwicklung hinterher, weshalb der Bedarf für das Projekt mehr als ausgewiesen ist. Die intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Planungspartner war aufgrund der engen Platzverhältnisse anspruchsvoll, hat aber gut funktioniert. Die Situation verbessert sich für alle Verkehrsteilnehmenden. Wesentlich ist für die VBK schliesslich, dass das Projekt auch künftige Entwicklungsschritte berücksichtigt und damit aufwärtskompatibel ist. Das Eintreten war unbestritten. Die VBK stimmte dem Sonderkredit von 8,2 Millionen Franken einstimmig zu. Es wird mit Fraktionssprechern gearbeitet. Ich bitte Sie, der Kommission zu folgen. Zum Schluss danke ich dem zuständigen Regierungsrat, Fabian Peter, und dem Mobilitätskoordinator, Patrick Abegg, für die kompetente Begleitung und Unterstützung bei der Beratung dieses Geschäftes.

Für die SVP-Fraktion spricht Armin Hartmann.

Armin Hartmann: Der Bahnhof Sursee ist bereits heute die öV-Drehscheibe auf der Luzerner Landschaft. Ein möglichst einwandfreies Funktionieren der Anbindungen der Buslinien und der Umsteigebeziehungen liegt im Interesse der Stadt, der Region Sursee und der ganzen Luzerner Landschaft. Es ist für die SVP unbestritten, dass die heutige Infrastruktur diesen Anforderungen nicht mehr genügt. Der Bedarf für einen Ausbau ist ausgewiesen, eine Weiterentwicklung ist unerlässlich. Das vorliegende Projekt für den Bushub entspricht in den Augen der SVP diesen Anforderungen. Es bettet sich ein in eine langfristige Planung und ist aufwärtskompatibel für die Zeit nach der Realisierung des Durchgangsbahnhofs Luzern. Die acht behindertengerechten Haltestellen mit Mittelinseln genügen den Anforderungen und sind ästhetisch stimmig. Die zusätzlichen Bedürfnisse zum Beispiel bezüglich Kurzzeitparkierung, Taxis oder Ersatzbusbetrieb sind im Perimeter aufgefangen. Die Bedürfnisse der Nachbarschaft sind unseres Erachtens abgeholt. Das Projekt ist insgesamt stimmig, weshalb der beantragte Sonderkredit von der SVP unterstützt wird. Zur geplanten Velostation äussern wir uns inhaltlich nicht. Es war und ist Aufgabe der Surseer Bevölkerung, sich darüber eine Meinung zu bilden. Die Willensäusserung ist dabei klar: Mit der Zustimmung zum Sonderkredit an der gestrigen Urnenabstimmung haben die Surseerinnen und Surseer den Weg frei gemacht, um das geplante Projekt umzusetzen. Was den Bushub angeht, sind die Kosten hoch, in unseren Augen aber gerechtfertigt. Wir würdigen insbesondere auch die Beiträge der umliegenden Gemeinden an das Projekt, die

geleistet werden, obwohl die Gemeinden dazu rechtlich nicht verpflichtet wären. Was den Beitrag der SBB angeht, stellen wir mit Freude fest, dass diese auf ihren Zwischenentscheid zurückgekommen ist und nun doch einen Beitrag leistet. Insgesamt erachten wir das Projekt Busbahnhof deshalb auch als fair finanziert. Die SVP-Fraktion tritt auf die Botschaft ein und wird ihr zustimmen.

Für die Mitte-Fraktion spricht Urs Marti.

Urs Marti: Die Region Sursee ist neben der Agglomeration das zweite Zentrum und jene Region im Kanton Luzern, die am meisten boomt. Der Bahnhof Sursee ist eine sehr wichtige Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr, auch für die Landschaft. Der angesprochene Boom zeigt sich auch deutlich in der Entwicklung der Arbeitsplätze, welche die Zahl der Einwohner übertrifft. Sursee wird wohl bald als Wirtschaftsstandort attraktiver als die Stadt Luzern, welche eher etwas stagniert. Verschiedene Firmen verlagern ihre Geschäftsimmobilien in den Grossraum des Bahnhofs. Gleichzeitig wird der Bahnhof als Pendlerstation vor allem nach Bern genutzt. Wie in der Botschaft erwähnt, hinkt die Entwicklung der Mobilitätsinfrastruktur hinterher. Deshalb ist neben dem Ausbau des Bahnhofs auch der Ausbau der Businfrastruktur wichtig. Der bestehende Bushof ist veraltet und stösst an seine Kapazitätsgrenzen. Der Neubau soll auch eine gewisse Entlastung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in und um die Stadt Sursee ergeben. Schon heute kommen die Strassen nicht mehr nur in Stosszeiten an die Kapazitätsgrenzen. Somit unterstützen wir diese Botschaft mit den nachfolgenden zwei Bedenken: Erstens: Die Auswirkungen der Sperrung der Bahnhofsstrasse wurde dargelegt. Ich bin mir nicht sicher, ob bei Stosszeiten die MIV-Kapazitäten ausreichen oder ob sich der Verkehr einen Ausweg durch die Quartiere sucht. Schon heute ist diese Tendenz mit der Teilspernung im Gebiet der Migros spürbar. Dies muss im Auge behalten werden. Zweitens: Die hohen Kosten und die wegen des Sicherheitsgefühls fragliche Nutzung der unterirdischen Velostation werfen verschiedene Fragen auf. 10 Millionen Franken sind doch eine beachtliche Summe. Die Velostation ist allerdings nicht Bestandteil des durch uns zu tätigenen Projektentscheids. Der Kantonsanteil dazu von 1,3 Millionen Franken wird über den Park-and-ride-Fonds finanziert und ist bereits bestätigt. Zudem sendet in unseren Augen die Abstimmung von gestern in Sursee ein deutliches Signal. Wir bitten die Verantwortlichen, unsere kritischen Bemerkungen bei der Ausführung zu beachten und entsprechend mit Bedacht zu bauen. Die Mitte-Fraktion wird aus den genannten Gründen auf die Botschaft eintreten und ihr zustimmen.

Für die FDP-Fraktion spricht Sabine Wermelinger.

Sabine Wermelinger: Die Neugestaltung des Bahnhofareals inklusive Bushub ist wegen der Bedeutung von Sursee und aufgrund der Entwicklung der Region Sursee eigentlich überfällig. Auch die Bevölkerung von Sursee will vorwärtsmachen und hat dem Projekt gestern an der Urne zugestimmt. Die Planungspartner Stadt Sursee, Gemeinde Oberkirch, Verkehrsverbund Luzern, SBB sowie Regionale Entwicklungsträger wurden im Vorfeld einbezogen. Wir erachten dies als wichtige Basis für ein zukunftssträchtiges und nachhaltiges Gesamtwerk. Für die FDP ist es wichtig, dass die räumlichen Möglichkeiten für den Ausbau des Bahnhofs und der Nebenanlagen wie allfällige weitere Velostationen, Unterführungen, Immobilienentwicklungen oder auch ein viertes Gleis durch die SBB mit zukünftig möglichen Entwicklungen bereits abgestimmt sind und eine Weiterentwicklung möglich ist. Einmal mehr zeigt sich die Wichtigkeit der Realisierung des Durchgangsbahnhofs auch beim Bahnhof Sursee. Die Attraktivität des öV kann mit Taktverdichtungen massiv gesteigert werden. Der Kanton beteiligt sich an der Velostation mit Mitteln aus dem Park-and-ride-Fonds. Diese sind nicht Bestandteil des vorliegenden Sonderkredits. Die Sicherheit oder auch das Sicherheitsgefühl in der bereits beschlossenen unterirdischen Velostation ist für uns ein wichtiger Punkt. Dass die Bahnsteige mit der unterirdischen Velostation verbunden sind, dürfte hoffentlich dafür sorgen, dass die Velostation auch wirklich benutzt wird. Nicht zu jeder Tages- oder Nachtzeit fühlt «frau» oder man sich jedoch wohl, unterirdische Bauten aufzusuchen. Aus diesem Grund ist uns eine smarte Beleuchtung sehr wichtig. In der Botschaft der Stadt Sursee werden auch eine Kameraüberwachung und ein Panikknopf

erwähnt, wir regen eine Überprüfung solcher Massnahmen an. Wenn so viel Geld für einen Bau gesprochen wird, soll er von der Bevölkerung auch gerne und bedenkenlos genutzt werden können. Wichtig ist uns auch, dass auf dem Bahnhofareal ein öffentliches WC ist. Für die FDP ist es zudem wichtig, dass die Zufahrt für Kundinnen und Kunden sowie Lieferanten zu den bestehenden Geschäften beim Bahnhof auch nach dem geplanten Projekt weiterhin möglich ist respektive gute Lösungen mit den betroffenen Grundeigentümern gefunden und Enteignungsverfahren vermieden werden. Ein weiterer wichtiger Punkt beim neuen Bushub sind aus Sicht der FDP die Zubringer- und Abholdienste durch private Carunternehmer. Eine multimodale Verkehrsdrehscheibe sollte auch diese Bedürfnisse auffangen. Der vorliegenden Botschaft konnte zu diesem Thema nichts entnommen werden. Gemäss Botschaft der Stadt Sursee ist vorgesehen, dass private Carunternehmer die Haltezone vis-à-vis des Parkhauses Leopold nutzen können. Wir gehen davon aus, dass dies verbindlich ist. Sursee und die Region Sursee haben sich enorm entwickelt. Wesentlich für das Funktionieren des Bushofs mit pünktlichen Bussen ist ein flüssiger Verkehrsfluss zu möglichst allen Tageszeiten. Wenn das Reisen mit dem öV mühsam ist und zum Beispiel Zuganschlüsse dadurch verpasst werden, sind der Frust und die Verlockung gross, wieder auf das Auto umzusteigen. Die Technik macht Fortschritte, und es gibt stets neue Erkenntnisse und neue Möglichkeiten. Die FDP setzt sich für den Fortschritt ein. Betreffend Digitalisierung eröffnen sich gerade im Zusammenhang mit smarten Verkehrssystemen und auch Strassenbeleuchtungen für den Kanton Luzern neue Chancen, welche der Gesellschaft und der Wirtschaft dienen und die Umwelt entlasten. Für eine Überprüfung neuer Möglichkeiten, um Probleme zu lösen, sollte man immer offen sein. Die FDP-Fraktion tritt auf die Botschaft ein und stimmt dem Sonderkredit für den Bau des Bushubs Sursee zu.

Für die SP-Fraktion spricht Isabella Schwegler-Thürig.

Isabella Schwegler-Thürig: Gestern sagte die Stimmbevölkerung von Sursee mit 56,3 Prozent Ja-Stimmen Ja zum Bauprojekt des Neubaus des Bahnhofplatzes, des Bushofs und der unterirdischen Velostation am Bahnhof Sursee. Mit dem Projekt wird ein zentrales Element der kommunalen und regionalen Mobilitätsstrategie umgesetzt. Sursee besitzt ein grosses Industrie- und Gewerbegebiet mit Wachstumspotenzial, es ist Standort des regionalen Kantonsspitals sowie verschiedener Alters- und Pflegeheime. Weiter ist Sursee regionaler Oberstufenstandort, es besitzt mit der Kantonsschule, den Berufsschulen, dem Campus Sursee und der Heilpädagogischen Schule grosse Lern- und Ausbildungsstätten für Hunderte junger Schülerinnen und Schüler sowie junger Berufsleute. Als regionale Verkehrsdrehscheibe bekommt der Bahnhof Sursee eine immer grösser werdende Bedeutung. Dazu gehört, dass die Zufahrt der Busse zum Bahnhof Sursee auch in den Spitzenzeiten zuverlässig gewährleistet sein muss, um die Bahnanschlüsse sicherzustellen und damit die Nutzung des öffentlichen Verkehrs weiter zu fördern und attraktiv zu halten. Auch für den Fuss- und Veloverkehr muss der Bahnhof gut erreichbar sein. Attraktive, direkte und sichere Wege zum Bahnhof und im Speziellen zu den Zügen und Bussen sowie gut gelegene und sichere Veloabstellplätze rund um den Bahnhof in genügender Zahl sind zeitgemässe und wichtige Anforderungen. Kernstück des Projektes ist der neue, doppelt so lange Bushof am bisherigen Standort. Gebaut wird eine behindertengerechte Busperronanlage mit acht Haltekanten und zwei Kippkanten, an denen der Bus kurz anhält und wo die Passagiere aussteigen und in kurzer Gehdistanz die Zugperrons erreichen können. Als zweites Element wird der Bahnhofplatz aufgewertet. Wer sich heute beim Bahnhof bewegt, kennt die gefährlichen Verkehrssituationen. Fussgänger, Automobilisten, Radfahrer, Busse und der Schwerverkehr müssen sich einen beschränkten Platz teilen. Daher wird dieser Platz zu einer verkehrsberuhigten Zone umgestaltet und vom motorisierten Durchgangsverkehr befreit. Die Zufahrt für die Kundschaft sowie für die Lieferanten der Ladenlokale bleibt von einer Seite her weiterhin möglich. Mit dem vorliegenden Projekt, der Beteiligung des Kantons und dem überzeugten Ja der Surseer Bevölkerung werden die Weichen für die Zukunft richtig gestellt. Aus Sicht der SP ist der Kantonsbeitrag von 9,5 Millionen Franken mit Blick in die Zukunft für Sursee und die ganze Region gut investiert.

Die SP-Fraktion tritt daher auf die Botschaft ein und stimmt ihr zu.

Für die G/JG-Fraktion spricht Judith Schmutz.

Judith Schmutz: Die G/JG-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und wird dieser auch zustimmen. Es handelt sich hier um ein zweck- und verhältnismässiges Projekt mit grosser strategischer Bedeutung im Raum Sursee, ein Raum, der sich in vieler Hinsicht stark entwickelt. Arbeitsplätze, Wohnraum und Pendlerverkehr nehmen exponentiell zu. Es ist zu begrüßen, dass durch dieses Projekt sowohl eine bessere Erreichbarkeit als auch zusätzliche Kapazitäten ermöglicht werden. Der Bahnhof Sursee ist somit eine wichtige Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr auf der boomenden Landschaft mit grossen Auswirkungen auf den Verkehrsfluss in und aus der Stadt Luzern. Ein möglichst gutes System liegt deshalb im Interesse des ganzen Kantons. Der Bedarf für das Projekt ist für uns daher mehr als ausgewiesen und schon längst überfällig. Für uns ist es wichtig, dass das Projekt sowohl vor als auch nach dem Durchgangsbahnhof aufwärtskompatibel ist. Taktverdichtungen bei der S-Bahn sowie im Fernverkehr werden möglich. Die behindertengerechten Haltestellen in diesem Projekt sind für uns selbstverständlich. Die Bedürfnisse für den motorisierten Individualverkehr sind sowohl für längere als auch für kürzere Haltezeiten berücksichtigt, was für uns im vorliegenden Rahmen im Sinn eines Umsteigebahnhofs nachvollziehbar ist. Gleichzeitig möchten wir herausstreichen, dass es für die weitere Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs neben dem Bushub aber weiterhin Massnahmen für den öffentlichen Verkehr braucht. Beispielsweise müssen die Busse auch rund um den Bahnhof Sursee flüssig fahren können, sodass eine konsequente Busbevorzugung für uns unabdingbar scheint. Zur Förderung von Fuss- und Veloverkehr: Für uns ist die Einbindung des Fuss- und Veloverkehrs von zentraler Bedeutung. Die Zahlen zum Fuss- und Veloverkehr zeigen stark nach oben. Dies bedeutet, dass wir gerade in diesem Bereich ausbauen müssen. Der Fuss- und Veloverkehr muss prioritär behandelt werden. Es braucht eine echte Entlastung des Bahnhofplatzes. Auch die Sicherheit auf der Strasse muss angeschaut werden, da es hier heute leider regelmässig immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt, welche wir unbedingt vermeiden möchten. Der Bahnhofplatz muss als öffentlicher Platz im Quartier aufgewertet werden. Der Fuss- und Veloverkehr müssen im Vordergrund stehen und nicht der motorisierte Individualverkehr. Gemäss Botschaft ist dies für uns noch nicht in Stein gemeisselt, für die Stadt Sursee scheint das aber klarer. Gleichzeitig sehen wir auch den Nutzen von Kiss-and-ride-Parkplätzen. Weiter sehen wir die Platzverhältnisse gerade in Stosszeiten möglicherweise als zu eng. Das müssen wir im Blick behalten. Mit dieser Vorlage stellen wir wichtige Weichen für die kommunale und kantonale Mobilitätsstrategie. Fazit: Mit der vorliegenden Botschaft machen wir als Kanton Luzern einen wichtigen Schritt in die Zukunft, und die Grünen und Jungen Grünen stehen klar hinter dem Projekt. Wenn wir den Modalsplit zugunsten des öffentlichen Verkehrs verbessern wollen, ist dieses Projekt unabdingbar, und eine entsprechende Infrastruktur ist gefordert. Da gestern nun auch die Bevölkerung von Sursee dem Sonderkredit für den neuen Bushub zugestimmt hat, steht dem Projekt nichts mehr im Weg. Wie schon eingangs erwähnt, treten wir auf die Botschaft ein und stimmen dieser auch zu.

Für die GLP-Fraktion spricht András Özvegyi.

András Özvegyi: Die Ausgangslage beim Bahnhof Sursee wurde schon mehrmals erwähnt: Das Gebiet weist gewisse Mängel bei der Infrastruktur auf, die mit dem vorliegenden Projekt verbessert werden können. Das vorliegende Bushofprojekt führt in der Region Sursee zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit mit dem öV und schafft mit den besseren Umsteigemöglichkeiten beim öV zusätzliche Kapazitäten. Dabei wird auch die Situation für den Fussgänger- und Veloverkehr verbessert. Das Projekt ist für die GLP-Fraktion auch notwendig, weil wir für die deutliche Förderung des öffentlichen Verkehrs sind. Der Modalsplit muss sich verbessern, und dafür braucht es eine gute öV-Infrastruktur. Es gibt in der Strategie Zukunft Mobilität im Kanton Luzern die Prioritätenregel der vier V: Verkehr vermeiden, verlagern, vernetzen und verträglich abwickeln. Das vorliegende Projekt ist sehr wichtig für das dritte V, die Vernetzung beziehungsweise die Verknüpfung von Bahn

und Bus. Zwei Bemerkungen noch zum Schluss. Erstens: Wenn man das öV-Angebot in der Region Sursee attraktiv machen will, muss aber auch an die zwei ersten V – vermeiden und verlagern – appelliert werden. Auf unnötige Fahrten soll verzichtet werden, wenn möglich soll zu Randzeiten gereist werden, und es soll besser das Velo, der Bus und der Zug statt das Auto genommen werden. Zweitens: Damit das öV-Angebot attraktiv ist, muss der Bus in der Umgebung zuverlässig und flüssig zirkulieren können, und er darf nicht im MIV-Verkehr stecken bleiben. Eine starke Busbevorzugung ist daher im Umfeld des Bahnhofs unvermeidbar, sei es mit einer eigenen Spur und/oder mit der in letzter Zeit medial viel diskutierten Lichtsignalsteuerung von einzelnen Kreiseln. Für die GLP-Fraktion ist das Bushofprojekt notwendig und passend. Wir sind für Eintreten und werden dem Sonderkredit von 8,2 Millionen Franken zustimmen.

Carlo Piani: Ein Grossteil von Sursee ist hocherfreut über das Abstimmungsergebnis vom Sonntag. Vieles wurde gesagt, deshalb kürze ich mein Votum ab. Heute ist unser Rat an der Reihe. Unterstützen Sie den Antrag der Regierung und der VBK, Sursee dankt Ihnen dafür.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Ich danke vorerst der zuständigen Kommission Verkehr und Bau unter der Leitung von Pius Kaufmann für die konstruktive Beratung. Es ist klar, dass mich die Zustimmung in der Kommission sehr gefreut hat. Unser Rat beantragt Ihnen einen Sonderkredit für den Bau eines Bushubs in Sursee. Wie Sie gehört haben, hat gestern auch die Surseer Stimmbevölkerung den Sonderkredit für den Neubau des Bahnhofplatzes und einer unterirdischen Velostation gutgeheissen. Diese beiden Beschlüsse gehen Hand in Hand weiter, falls Sie heute der Vorlage zustimmen. Die Regierung ist sehr erfreut über das Resultat der gestrigen Abstimmung. Wir kennen alle die Situation am Bahnhof Sursee. Sie entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen Umsteigeplatz oder an eine multimodale Verkehrsdrehscheibe, wie wir sie in Zukunft haben wollen. Die Bahn, der Bus, das Velo, das Taxi, die Fussgänger, das Auto und noch viele weitere Mobilitätsmöglichkeiten sollen hier verbunden werden. Mit diesem Projekt soll ein sicherer Bushub beziehungsweise eine Verkehrsdrehscheibe entstehen, die den heutigen Normen entspricht. Dieser soll dem künftigen zweiten urbanen Zentrum im Kanton Luzern auch würdig sein. Es braucht dafür aber eine Transformation in der ganzen Region, um den urbanen Qualitäten gerecht zu werden, also im Bereich der Siedlungsentwicklung und im Bereich der Mobilität. Sursee hat bereits heute eine wichtige Zentrumsfunktion, und der Bahnhof und das Gebiet darum herum haben eine hohe strategische Bedeutung. Wir haben es auch in der Erklärung von Emmenbrücke von Bundesrätin Simonetta Sommaruga gehört: Die Verkehrsdrehscheiben werden in unserer Verkehrsplanung ein zentrales Element. Mit diesem Entscheid können wir dafür sorgen, dass dieses Thema in der Region Sursee das nötige Gewicht erhält. Kurz einige Ausführungen zu den Voten: Ich unterstütze das Votum von Kantonsrat Armin Hartmann, dass es hier gerade auch für die künftige Zusammenarbeit wichtig war, dass die umliegenden Gemeinden freiwillig ebenfalls einen Beitrag geleistet haben und so bekunden, dass sie auch weiterhin den gemeinsamen Weg gehen wollen. Es hat mich auch gefreut, dass unsere Intervention zusammen mit der Stadt Sursee bei der SBB mitgeholfen hat, dass dieser Beitrag nun sichergestellt ist. Ich nehme auch das Votum von Kantonsrat Urs Marti bezüglich der künftigen Verkehrsthemen mit, ohne dass ich jetzt auf die Details eingehe. Es gibt verschiedene Ideen, die Sie bereits gehört und gesehen haben. Wir sind aber erst am Anfang dieser Planungen, und es braucht noch einige Diskussionen und Justierungen, bis wir dann die Lösungen effektiv haben und umsetzen. Ihr Rat wird hier auch über das Bauprogramm oder andere Instrumente mit einbezogen. Setzen Sie ein Zeichen für die Stadt und die Region Sursee, und ermöglichen Sie einen modernen Bushub und damit eine weitere Verkehrsdrehscheibe im Kanton Luzern. Ich bitte Sie, dem Antrag der Regierung zu folgen und danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für den Bau des Bushubs Sursee, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 99 zu 0 Stimmen zu.